

Bezugsgebühren... Die Preise für den Einzelverkauf... Die Preise für den Einzelverkauf...

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.  
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Preis pro Nummer 11 Pf. 2096 - 3601.

Anzeigen-Tarif... Die Preise für den Einzelverkauf... Die Preise für den Einzelverkauf...

## August Förster

Flügel  
Pianos  
Harmoniums



Fabrikate ersten Ranges.  
**August Förster**  
Königl. Hofpianosfabrik  
Filiale: Dresden-A., Central-Theater-Passage.

### Für eilige Leser.

Die Staatssekretäre Delbrück und Wermuth werden nächsten Montag in Dresden dem König vorstellen. Ratham unternahm heute früh in Berlin einen erfolgreichen Probeflug. In Nürnberg erschoss sich der bisherige Hofkavallerie des Fürsten von Thurn und Taxis. Bei einer Revolte im Gefängnis zu Ojas (Rußland) wurden neun Sträflinge erschossen.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 23. September.

#### Die neue Branntweinsteuer.

Berlin. Die Spirituszentrale teilt mit: Für das neue mit dem 1. Oktober beginnende Geschäftsjahr wird bis auf weiteres den Brennern ein Abschlagspreis von 40 Mark gewährt werden, während der Verkaufspreis für Primärsprit in Berlin auf 46 Mark (Verbrauchsabgabe von 125 Mark zu Lasten des Staates) festgesetzt wurde. Die Preise für den denaturierten Branntwein bleiben im wesentlichen unverändert. Die Reichsregierung hat die Gesamtsatzung entschieden, daß unter der Geltung des neuen am 1. Oktober in Kraft tretenden Branntweinsteuergesetzes vorerst für die der Spirituszentrale verpflichteten landwirtschaftlichen Brennereien eine Milderung des bisherigen auf einem einheitlichen Bewertungspreise beruhenden Abschlagspreises nicht eintritt.

#### Madrid.

Madrid. Ein heute abend abgehaltener Ministerrat hat sich mit der Rose Marles das Geschäft, einen Beschluß aber nicht gefaßt. Der Finanzminister legte den Gesetzentwurf betreffend die von den ausländischen Gesellschaften zu entrichtende Einkommensteuer vor.

Madrid. Aus Mexiko wird unterm 23. d. M., abends 7 Uhr, amtlich gemeldet: Heute vormittag 11 Uhr sind die Division Cotomanor und sechs Bataillone der Division Lopez von hier abgegangen, um Souf el Had zu besetzen. Um 2 Uhr hat Cotomanor Souf el Had einernommen, wobei er teils der Mauer geringen Widerstand fand. Die Feinde flohen. Sechs Spanier wurden verwundet.

Paris. Dem „Clair“ wird aus Madrid berichtet, daß es den spanischen Truppen gelungen sei, das Fort Souf el Had, den Mittelpunkt des Widerstandes des Beni Sizar-Stammes, zu besetzen. Die Militäre werden nunmehr genötigt sein, das Gurugun-Gebirge zu räumen, da sie von der Umzingelung bedroht sind.

#### Aus Frankreich.

Paris. Es verlautet, daß die Regierung infolge skandalöser Vorgänge bei den getragenen Einrichtungen in Valence beschloß, dem Parlament von neuem einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Hinrichtungen nur in Kasernehöfen stattfinden dürfen.

Paris. Der „Figaro“ tritt entschieden dafür ein, daß die wegen gemeingefährlicher Delikte verurteilten Rekruten den afrikanischen Disziplinärbataillonen zu-

geteilt werden. Wie notwendig es sei, zu dem früheren Verfahren zurückzukehren, beweise am besten die Tatsache, daß sich unter den diesjährigen Rekruten 12 000 wegen gemeingefährlicher Delikte Verurteilte befinden.

#### Zufußführung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Aviatiker Ratham unternahm heute vormittag 11 Uhr auf dem Tempelhofer Felde einen erfolgreichen Probeflug von 10 Minuten Dauer. Die Maschine war von ihrer Savarie vollkommen hergerichtet und ein Motorpropeller an Stelle der verbrochenen Schraube eingesetzt worden. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. der kommandierende General des Gardekorps v. Löwenfeld, sowie mehrere höhere Offiziere der Verkehrsstruppen. Der erste öffentliche Flug Rathams findet heute nachmittag 4 Uhr statt. Ratham will im nächsten auf dem Tempelhofer Felde fünf Flüge unternehmen.

#### Zum Bierkrieg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgebung und der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission hat in gemeinsamer Sitzung folgende Resolution angenommen: Die Berliner Arbeiterkassen lehnen die Abwälzung der Brauereier auf die Konsumenten in jeder Form, sei es durch Verkleinerung der Schanzgefäße und Maßchen oder Verwässerung der Qualitäten, ab. Sie verlangen von allen Gastwirten die Einhaltung der vor dem 1. August üblichen Maße und Preise unter der Voraussetzung, daß das Maßweinmaß 1 Liter zu 10 Pfg. sein soll. Bei Festlichkeiten, Veranlassungen u. dergl. verlangt die Arbeiterkassen für 15 Pfg. mindestens 7/8 Liter Bier. In Wirtschaften, die diesem Bunde nicht nachkommen, verzichten die Arbeiter auf den Biergenuss und verlangen Selterwasser oder dergleichen Getränke. Der Preis des Selterwassers darf auch bei Festlichkeiten und Veranlassungen 15 Pfg. pro Flasche nicht übersteigen. Jede der Gastwirtsvereinigungen ist es die Brauereien in genügender Weise bekanntzugeben, die durch einen höheren Ausschlag die Durchführung dieser Bestimmungen unmöglich machen.

#### Revolte im Gefängnis.

Stobelew (im Pregelkanalgebiet). Am Gefängnis zu Stobelew verurteilten Sträflinge während des Spaziergangs drei Mann der Wache und zwei Aufseher. Die Wache machte hierauf von der Schußwaffe Gebrauch. Neun Sträflinge wurden getötet bzw. verwundet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dieser Tage begibt sich Kronprinz Alexander von Serbien zum Studium nach Bonn. Der Aufenthalt an der rheinischen Universität ist auf zwei Jahre bemessen. In Begleitung des jungen Studenten befinden sich ein Major des Generalstabs und ein Belgrader Professor. Außerdem wird sich die serbische Regierung an die preussische Unterrichtsverwaltung mit der Bitte wenden, sie möge einen der Bonner Staatsrechtler vorschlagen, dem die Leitung der Studien des Kronprinzen anvertraut werden soll.

Berlin. Der Wiener Karl Stok, der im November v. J. auf dem Gute des Grafen v. d. Schulenburg in Franze, ferner auf den Schlössern Lebus und Grünthal große Juweliendiebstähle ausgeführt hatte, ist gestern vom Gericht in Eberswalde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Reise. Die „Reise Nr.“ meldet aus Wünschelburg: Während gestern der Amtsrichter Lux im Terminaum-

für Zivilprozesse verhandelte, schloß ein Stellmacher aus einem benachbarten Orte, der kurz vorher mit einer Klage abgemeldet worden war, von der Strafe aus durch das Gericht drei Zehnte auf ihn ab, durch die niemand verurteilt wurde. Der Täter wurde verhaftet, während der Amtsrichter den Termin fortsetzte.

München. Die Vermutung, daß der hier als Kurarzt wirkende Oberpostsekretär Aberhold aus Friedrichsroda einen Selbstmord verübt haben könnte (s. d. B. v. 18. d. M.), bestätigt sich nicht. Der vorerwähnte in Schweinfurt verhaftete Stellmacher Dahn wurde gestern zur Konfrontation mit dem schwer kranken Würzburger Krankenhauslegenden Oberpostsekretär Aberhold dorthin überführt. Er gestand die Tat ein und bezeichnete einen gewissen Anton Schmidt als Helfershelfer. Auch dieser wurde in München verhaftet. Aberhold hat Dahn sofort als Täter wiedererkannt.

Wien. (Priv.-Tel.) Auf Schloss Gerasdorf bei Reichendorf in Niederösterreich ist Prinz August von Sachsen-Koburg und Gotha, der älteste Sohn des Prinzen August Leopold, im 14. Lebensjahre nach zehnjähriger Straftat gestorben.

Wien. (Priv.-Tel.) In Baden bei Wien wurde gestern der Opernsänger Arthur Günther, der sich als preussischer Kammerjäger bezeichnete und früher Hofkapellmeister in Kassel war, wegen Schwindelthaten, die er an einem Kassen verübt hat, verhaftet.

Budapest. Der deutsche Botschafter v. Tschirschky ist hier eingetroffen. Paris. Aus Limoges wird gemeldet, daß der Direktor des dortigen Postamtes Baume de Lafrange nach Vertreibung von 300 000 Frs. flüchtig geworden ist und nunmehr flehentlich verfolgt wird. Er soll die Summe bei Börsenspekulationen verloren haben.

Paris. In Südfrankreich, besonders in den Departements Var, Gironde und Gard, haben heftige Gewitter, denen in mehreren Fällen leichte Erdstöße verknüpft, Ueberschwemmungen verursacht, die großen Schaden anrichteten. Zwei Frauen sind ertrunken.

London. Der „Daily Telegraph“ bringt Rossewells ersten Artikel über seine Afrikareise, der die Fahrt bis nach Uganda zum Gegenstande hat. Der Verfasser spricht darin von den Deutschen und Engländern, denen er an Bord des Dampfers begegnet sei. Bei beiden Nationen handle es sich um ausgezeichnete Menschen, die in Ostafrika ein für die ganze Welt wertvolles Werk verrichteten. Wenn man die Deutschen mit ihrer offenkundigen Kraft und Energie vor sich sehe, so sei es leicht zu verstehen, weshalb Deutsch-Ostafrika so schnell hochgekommen sei. Man könne nur erntlich wünschen, daß die deutsch-englischen Beziehungen handlich besser werden möchten.

Newport. Nach einem Telegramm aus El Paso (Texas) ist gestern nacht in der El Paso gegenüberliegenden mexikanischen Stadt Cuarez eine Bombe im Bereiche des Teiles der Brücke über den Rio Grande gefunden worden, auf dem Präsidenten Taft am 16. Oktober eine Begegnung mit dem Präsidenten von Mexiko haben wird. 30 Personen sind verhaftet worden.

Newport. (Priv.-Tel.) Die Ratsmänner-Versammlung der Stadt Newport hat verchiedene Ehrungen für Dr. Cook beschlossen. Er soll in der Stadthalle von den Behörden feierlich empfangen und zum Ehrenbürger von Newport ernannt werden. Einem Interviewer sagte Dr. Cook, daß er eine Südpolar-Expedition nicht unternehmen wolle, er werde das dem Kapitän Scott und dem Leutnant Shackleton überlassen.

### Kochkunst-Ausstellung.

E. Berlin, Ende September.

Wer es noch nicht gewußt haben sollte, daß Kochen eine Kunst ist, kann sich auf der loeblichen eröffneten Jubiläums-Kochkunst-Ausstellung durch den Augenschein, teilweise auch durch den Gaumen davon überzeugen. Die wahre Kochkunst will die Speisen nicht nur schmackhaft zubereiten, sondern auch in gefälliger, das Auge des Schmeckenden erfreuender Form dargeboten wissen. Gerade hierin ist diesmal Erstaunliches geleistet worden. Man muß schon magenleidend oder ein unverbesserlicher Opposander und Feind aller irdischen Genüsse sein, wenn einem beim Durchwandern der prächtigen Räume in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten das Wasser nicht im Munde zusammenlaufen soll. Man kann da wahrhaft hervorragende Leistungen der gastronomischen Kunst in Menge bewundern.

Trotzdem wird der kritische Besucher dieser Ausstellung mit einer Ausstellung beginnen müssen, und zwar einer wohlgegründeten. Mit verichwindend wenigen Ausnahmen ist die ganze Veranstaltung auf einen großartigen Hotel- und Restaurantbetrieb zugeschnitten. Sie bietet für kleinere Gastsalons und Speisewirtschaften und namentlich für den bürgerlichen Haushalt nur geringe Anregungen. Und damit wird, scheint uns, der eigentliche Zweck solcher Ausstellungen verfehlt. Wo Küchenchefs mit 40 000 M. Jahresgehalt angestellt sind, da weiß man ohnehin Bescheid. Gerade die kleineren Kreise müßten von solchen Veranstaltungen etwas lernen. Welche Familie oder selbst welches kleine Restaurant kann sich einen mehr als Dutzendigen Braten leisten, wie er sich auf manchen Ausstellungsstücken in allerdings höchst verlockender und köstlich duftender Aufmachung im wahren Sinne des Wortes breitmacht? Wer die Ausstellung in dem Maßstab und in der Absicht besucht hat, hier wertvolle und fesselnde Studien über eine zweckmäßige, einfache, gesunde und zugleich schmackhafte Volksernährung machen zu können, wird insbesondere enttäuscht sein. Davon ist da nichts zu sehen. Ferner vermißt man bei den einzelnen Gerichten die Angabe der Preise, auf die

sie sich für den Konsumenten stellen. Sie würden allerdings erkennen lassen, daß die Kochkunst-Ausstellung weit überwiegend nichts für die misera contribuens plebs ist, für die mit bescheidenen Mitteln rechnende Masse des Publikums, sondern nur für jene verhältnismäßig kleine Zahl der Begüterten, denen es ihre Mittel gestatten, ausgekostete und kostspielige Lederbissen auf ihre Tafel zu bringen.

Noch ein zweites Uebel sei vorweg betont. Ein Teil der Aussteller verabsolgt Kostproben unentgeltlich „nur aus Interesse“, will also sagen an Wiederverkäufer; ein anderer Teil gibt Proben zu geringen Preisen an jedermann ab, und der dritte Teil verheimlicht sie eben in jedem, der Lust zu kosten hat. Daraus ergeben sich häufig für die Besucher peinliche Situationen, zumal nirgends ersichtlich ist, wie es damit die einzelnen Aussteller halten. Es ist doch nicht gerade angenehm, wenn man sich ein Glas Bier fordert in dem guten Glauben, daß es sich um eine Verkaufsstelle handle, und nachträglich erfahren muß, daß man wider Willen zum „Kassierer“ geworden ist. Oder wenn man an einem anderen Stande mit dem Bedenten abgewiesen wird, daß Proben nur für „Interessenten“ zu haben seien. Da wäre es wirklich am besten, wenn auf solchen Ausstellungen, wo es ja darauf ankommt, nicht nur zu schauen, sondern auch zu schmecken, Proben ohne Ausnahme nur gegen Entgelt verabfolgt würden.

Nachdem wir so rüffelnd erörtert haben, können wir uns um so zufriedener den vielen Vorzügen dieser schönen Ausstellung zuwenden. Da treffen wir denn zunächst auf eine sehr große Gruppe von Erzeugnissen der feinen Hotellküche und Gebrauchsgegenständen und Maschinen für den Hotel- und Gasthausbetrieb. Man muß staunen, was für eine reiche Erfindungsquelle so ein Mann mit weißem Anzug, weißer Schürze und weißer Mütze am profanischen Kochherd zu entfalten vermag. Da hat eines der ersten und bekanntesten Berliner Hotels auf einem Tisch, an dem beinahe 20 Personen Platz nehmen können, mehr als zwei Duzend Gerichte aufgestellt, eines immer appetitlicher und verlockender als das andere. Und sieht man näher zu, dann ergibt sich die überraschende Tatsache,

daß diese etwa 20 Gerichte, von denen nicht eins dem andern auch nur ähnlich sieht, samt und sonders aus — Hühnerlebern in 20 verschiedenen Zubereitungsarten bestehen! Dabei hat jedes dieser köstlichen Eingekochten seinen besonderen Namen, den wir gern getreu wiedergeben würden, könnten wir annehmen, daß auch nur einer unserer Leser, der nicht zufällig Nachmann ist, ausübender oder genießender, das heißt: berufsmäßiger Feinschmecker, über so viel Küchenfranzösisch verfügt, um sich nach der oft recht feltamen Bezeichnung eine annähernde Vorstellung von dem betreffenden Gericht machen zu können. Natürlich sind dies fast durchweg französische Erfindungen, wie denn überhaupt die Franzosen auf diesem Gebiete nach wie vor die absolute Oberherrschaft behaupten. Sie haben nicht nötig, ihre Kräfte zu zittern und andere Nationen mit (Tafel-) Abrüstungsanträgen zu beharmen, um sich dieses Uebergewichts auch für die Zukunft zu sichern.

Ein anderes großes Hotel hat eine wundervolle Frühstücksstafel für eine silberne Hochzeit aufgestellt: In der Tat, dem Silberpaar, das imhände wäre, von allen den ausgebreiteten Lederbissen und kulinarischen Köstlichkeiten zu genießen, ohne sich für den Rest seines Lebens einen chronischen Magenkatarrh zuzuziehen, müßte, wenn es nicht gerade eine Zeude vor der Zeit dahinträfe, ein methusalemisches Alter sicher sein. Da sind aufgesetzt: Kaviar in einem kunstvollen Aufsatz aus Naturis, das wie herrliches Kaviar allert; riesige Vanguen auf einem ehernen, höchst delikaten (wenigstens nach dem Augenschein) Aufbau aus Krebs- und Hummergerichten, Pasteten und andere Delikatessen; blaue Forellen, die in einem Wasserfall zu plätschern scheinen; ein gewaltiger Rindsrücken, der sich in seiner goldbraunen Livree holt, wie ein feierlicher Kammerdiener spritzt; ein ganzes allerliebtes Spanferkelchen, das, mit der üblichen, weißlich leuchtenden Girone im „Vedermantel“, den Reichbauer freundlich einzuladen scheint, die nähere Bekanntschaft mit ihm zu machen; Hasen im Schmelz ihrer bunten Schwanzfedern, Kapunen, fest und fast schon beim Anblick zersehend wie Schnee in der Maragonenose; Käse in hohen Pyramiden, herrliches Obst und als Schlußkrönung eine förmlich betäubende Torte.